

Der Verkehr ist ein Problem

Ein neu gegründeter Arbeitskreis will dafür sorgen, dass Gottenheims Straßen sicherer werden

GOTTENHEIM (pst). „Wir müssen wirklich ein bisschen Gas geben.“ Nicht wörtlich, sondern im übertragenen Sie meint dies Helmut Zwick. Er ist kein Verfechter des schnellen Autosports, sondern hofft, dass möglichst bald die Sicherheit auf Gottenheims Straßen verbessert wird. Dabei steht er nicht allein, wurde doch jetzt auf Beschluss des Gemeinderats der Arbeitskreis Verkehr gegründet. Zwick hat sich bereit erklärt, den Vorsitz zu führen, sofern er dabei von weiteren Mitgliedern unterstützt wird.

Der Gründung des Arbeitskreises vorangegangen war eine Sammlung von 280 Unterschriften von Bürgerinnen und Bürgern, die sich ebenfalls für eine Verbesserung der Verkehrssituation vor Ort aussprechen (die BZ berichtete).

Da jeder Mensch in Gottenheim vom Verkehr betroffen sei, habe auch jeder eine Meinung dazu, folgerte Zwick. Er forderte damit vor allem die älteren Bürgerinnen und Bürger auf, sich im Arbeitskreis zu engagieren. Zu der ersten Sitzung des neuen Gremiums waren neben Bürgermeister Alfred Schwenninger zwölf vorwiegend jüngere Menschen im Gottenheimer Rathaus erschienen. Dazu gehörten auch die Gemeinderatsmitglieder Lioba Himmelsbach (Frauenliste

und Kurt Hartenbach (FWG). Schwenninger betonte, dass es Aufgabe des Arbeitskreises sei, Vorschläge zu erarbeiten und, wie er sagte, von allen Seiten abzuklopfen, um sie dann dem Gemeinderat zu präsentieren. Entweder der Rathauschef selbst oder aber drei Gemeinderäte zusammen könnten diese Vorschläge als Antrag in eine Ratssitzung einbringen, sodass der Gemeinderat dann darüber beraten müsse. Schwenninger machte dabei deutlich, dass das Bürgerengagement, nicht enttäuscht werden sollte, wenn der Arbeitskreis fundiert vorgearbeitet habe. Er erklärte sich bereit, Informationen über einen ähnlichen Zusammenschluss von Bürgerinnen und Bürgern in Eichstetten einzuholen. Gleichzeitig verwies er darauf, dass möglichen Veränderungen im Straßenbild, und sei es nur die Aufstellung eines Verkehrszeichens, nicht selten ein längeres Genehmigungsverfahren vorausgehe. Als für die Fragen des Verkehrs zuständigen Behörden benannte er das Landratsamt, das Regierungspräsidium und das Verkehrsministerium in Stuttgart.

Über das Mitteilungsblatt der Gemeinde soll zu einer Ideensammlung aufgerufen werden, darüber hinaus soll auf diesem Wege regelmäßig zu Sitzungen des Arbeitskreises eingeladen wer-

den. Wichtig sei, eine Art Problemerkatalog zu erstellen; in dem die entsprechenden Brennpunkte aufgelistet werden. Unterstützung signalisierte dabei auch der SPD-Ortsverein, der sich mit diesen Problemen bereits schon länger befasst, wie der Vorsitzende Hans Hoch erklärte. „Hier in Gottenheim hat sich jeder schon an den Verkehr und die Verhältnisse gewöhnt“, bedauerte er und unterstrich, dass dieser Gewohnheitszustand nicht aufrechterhalten werden könne, die Lebensqualität sinke.

Hoch verwies auf mehrere Punkte, mit denen sich der Ortsverein bereits beschäftigt habe, darunter die Möglichkeit, in der Hauptstraße Tempo 40 einzuführen. Lioba Himmelsbach wies darauf hin, dass mehr Sicherheit automatisch den Verkehr verringern würde, da dann beispielsweise Kinder nicht mehr zur Schule gefahren würden. Sie könnten sich stattdessen gefahrlos allein auf den Weg machen. Was die Arbeitsweise des neuen Gremiums angeht, schlug Gabriele Heublein vor, auch Schlichterine zu aktivieren und eine Struktur zu finden, die es allen ermöglicht sich einzubringen.

Der Arbeitskreis Verkehr trifft sich das nächste Mal am Montag, 3. Dezember, um 20 Uhr im Gottenheimer Rathaus.